

INTERVIEW mit Daniela Knieling

Unmittelbar betroffen von der CSDDD sind EU-Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten und einem weltweiten Konzernumsatz von mehr als 450 Millionen Euro, außerdem Nicht-EU-Unternehmen, die in der EU mehr als 450 Millionen Euro Nettoumsatz erwirtschaften, sowie bestimmte Franchise- oder Lizenzvereinbarungen. Auch hier sind EPU und KMU nicht direkt betroffen, „müssen jedoch als Teil der Lieferkette von großen Unternehmen unter Umständen auch Informationen offenlegen“, so Knieling von respACT.

Und damit ja keiner etwas Falsches behauptet, gibt es last but not least auch noch die Green Claims Directive, deren Ziel es ist, einheitliche Standards für die Verwendung umweltbezogener Angaben für Produkte und Dienstleistungen zu schaffen und Greenwashing zu verhindern, indem sie strikte Kontroll- und Verifizierungsstandards für Umweltaussagen vorschreibt.

„Entstehenden Herausforderungen im Zuge der Berichtspflichten stehen gleichzeitig auch Chancen gegenüber“

Daniela Knieling, Geschäftsführerin von respACT, der führenden Unternehmensplattform für nachhaltiges Wirtschaften in Österreich, erklärt, warum und wie auch Nichtbetroffene von den Nachhaltigkeitsregulativen betroffen sind.

Warum müssen sich KMU, die von der verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht erfasst sind, dennoch damit beschäftigen?

● **D. Knieling** Die Frage ist: Können KMU es sich leisten, sich nicht mit dem Thema der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu beschäftigen? Es stimmt, dass diese (noch) nicht unter den Anwendungsbereich der CSRD fallen. Ein Blick in die Praxis zeigt jedoch, dass Unternehmen, die derzeit nicht berichtspflichtig sind, bereits heute Informationen zu ihrer Nachhaltigkeit kommunizieren müssen. Denn es gibt zunehmende Anforderungen von verschiedenen Stakeholdern. Das können Kundinnen und Kunden, Banken, Versicherungen oder Investoren sein. In jedem Fall kann ein Verzicht der Bereitstellung von Informationen zu einem Wettbewerbsnachteil führen.

Gibt es Branchen, in denen nicht-berichtspflichtige Unternehmen davon besonders betroffen sind?

● Im Zuge der CSRD können KMU entlang der Lieferkette, zum Beispiel als Zulieferer oder Dienstleister, indirekt besonders betroffen sein. Dies ist branchenübergreifend der Fall! Natürlich gibt es Branchen, die eine hohe Umwelt- oder Sozialauswirkung haben und somit besonders stark betroffen sein können. Dazu gehören beispielsweise die Energie-, Bergbau-, Chemie-, Lebensmittel- und Transportindustrie. Diese müssen möglicherweise zusätzliche Daten sammeln und Berichterstattungsmechanismen implementieren, um den Anforderungen der CSRD gerecht zu werden.

Wie kann sich die indirekte Betroffenheit auf meine Wertschöpfung auswirken?

● Potenzielle Auswirkungen könnten sein, dass Aspekte wie Kosten für die Berichterstattung und Datenerhebung anfallen, Änderungen in den Lieferketten oder zusätzlicher Wettbewerbsdruck entsteht. Außerdem kann sich der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten und das Verbraucherverhalten verändern. Entstehenden Herausforderungen im Zuge der Berichtspflichten stehen gleichzeitig auch Chancen gegenüber, sich frühzeitig als nachhaltiges Unternehmen zu positionieren.



© Daniel Willinger

Im März hat sich die EU auf ein Lieferkettengesetz geeinigt. Welche Folgen hat die geplante CSDDD für KMU?

● Das geplante EU-Lieferkettengesetz nimmt Unternehmen in die Pflicht, Verantwortung für die Umwelt und Menschenrechte in ihren globalen Lieferketten zu übernehmen, und läutet einen Paradigmenwechsel ein. Auch hier sind KMU nicht direkt betroffen, müssen jedoch als Teil der Lieferkette von großen Unternehmen unter Umständen auch Informationen offenlegen. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Richtlinie vorsieht, dass KMU ausdrücklich geschützt werden sollen, indem ein fairer Umgang gefordert und eine Überlastung verboten ist.

Welche anderen Regularien sollten KMU kennen und warum?

● Wir erleben in der Praxis, dass KMU sich aktuell in der Landschaft an Regularien überfordert fühlen können, letztlich aber alle vor ähnlichen Herausforderungen stehen und vom Wissensaustausch und -transfer profitieren. Denn bei genauerem Hinsehen ergibt sich ein schlüssiges Gesamtbild und Ziel – mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Es existieren auch viele Überschneidungen, die eine Kombinierbarkeit von Aufgaben im Nachhaltigkeitsmanagement ermöglichen.